

Sie bekundet hierdurch, daß das Volk, welches sie pflegt, abseits jedes Quells heilsamen Wissens oder natürlicher Freude steht; daß es das ganze Buch der Welt versiegelte und zur Seite schob und nichts hat, was es lesen oder wobei es verweilen könnte, als jenes schlimme Dichten und Trachten, welches, wie man uns sagt, im Herzen der Menschen immerdar schlummert. Es warf über das gesammte Schauspiel der Schöpfung ein Schleier, der keinen Riß hat. Für solche Menschen scheint kein Stern durch die Dunkelheit, glänzt kein Himmel, thürmt sich kein Berg, blüht keine Blume, lebt kein Thier in Feld und Wald. Sie liegen im Kerker der Selbstversumpfung, nur von kläglichen Trugbildern oder gespensterhaftem Nichts umgeben.

Ueber griechische Kunst.

Ich unterschätze weder die Kunstgeschicklichkeit noch die Mythologie Griechenlands, doch muß ich mit noch größerer Bestimmtheit als in meinen früheren Schriften behaupten, daß alle griechischen Kunstleistungen zur Führerschaft für englische Schüler und Künstler durchaus untauglich sind.

Jedes Volk kann vernünftigerweise nur die Wirklichkeit, welche ihm Freude einflößt, erfolgreich darstellen. Was wir täglich um uns und vor uns sehen, was unsere Herzen und Augen am liebsten haben: